

## GROSSER RAT

GR.17.164-1

### VORSTOSS

**Interpellation Dr. Roland Frauchiger, EVP, Thalheim (Sprecher), Barbara Portmann-Müller, GLP, Lenzburg, Robert Obrist, Grüne, Schinznach, Martin Brügger, SP, Brugg, und Martin Steinacher-Eckert, CVP, Gansingen, vom 27. Juni 2017 betreffend Deponie von sauberem Aushub und zur Rekultivierung von Steinbrüchen im Kanton Aargau**

---

#### **Text und Begründung:**

Vor einiger Zeit gab es eher zu wenig Aushubmaterial um die durch Kiesabbau entstandenen Gruben wieder zu füllen. In der Zwischenzeit ist es umgekehrt: Aufgrund des zu bestehenden oder absehbaren Mangels an geeigneten Ablagerungsstandorten für sauberen Aushub werden neue dezentrale Deponiemöglichkeiten gesucht. Treibende Kraft für die Suche und Bereitstellung von Deponien des Typs A ist der Markt. Der Kanton nimmt im Rahmen der Raumplanung Einfluss, soweit es die Gesetzgebung zulässt. Zur Steuerung wird eine jährliche Statistik der bereitstehenden Volumen geführt. Deren Datengrundlage und Interpretation stellt einen vor Schwierigkeiten. Die in der Vernehmlassung zu den Deponien im Fricktal von diesem Jahr geäusserten Bedenken haben dies gut aufgezeigt. Die Deponieplanung sollte nach Ansicht der Interpellanten nicht primär den Weg des geringsten Widerstands verfolgen, sondern nach überregionalen sinnvollen Kriterien erfolgen.

Andererseits benötigen die Steinbrüche Oberegg und Jakobsberg in Auenstein/Veltheim, in welchen der Abbau von Kalk und Mergel für die Zementherstellung teilweise abgeschlossen ist, zur Gestaltung der Landschaft und des Naherholungsgebietes grosse Mengen an sauberem Aushub.

Die Betreiberin des Steinbruchs hat eine leistungsfähige Transportanlage erstellt, um ab ihrem Produktionsgelände in Wildegg grosse Mengen an sauberem Aushub, welcher per Eisenbahn oder LKW in Wildegg angeliefert werden kann, mit beachtlicher Stundenkapazität in den Steinbruch befördern.

Dank dem Einsatz verschiedener Kreise gelangt in absehbarer Zeit ein grosser Teil des Ausbruchmaterials vom neuen Eisenbahntunnel durch den Bözberg per Eisenbahn nach Wildegg schliesslich über das neu erstellte Förderband in die Oberegg. Dort wird das Material zur Auffüllung des abgebauten Steinbruchs verwendet.

Den Interpellanten ist es ein Anliegen, dass auch nach dem Bözbergdurchstich die erbaute Infrastruktur zur Ablagerung von sauberem Aushub in den Gebieten Oberegg und Jakobsberg rege zum Einsatz kommt und dadurch wieder eine ansehnliche Landschaft gestaltet werden kann. Daher ist der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Erachtet der Regierungsrat das heutige System, wonach die Ablagerung von sauberem Aushub- und Ausbruchmaterial weitgehend dem Markt überlassen wird, vor dem Hintergrund aufzufüllender Abbaugelände als guten Ansatz?
2. Kann sich der Regierungsrat die Prüfung allfälliger alternativer Ansätze (im Sinne einer übergeordneten Planung anstelle des heutigen Gesuchverfahrens, welches einiges an räumlicher Zufälligkeit aufweist und raumplanerisch wenig steuerbar ist) vorstellen?

3. Mit welchen Mitteln stellt der Regierungsrat sicher, dass abgebaute Steinbrüche innert nützlicher Frist soweit wie sinnvoll wieder aufgefüllt werden? Gibt es Vorgaben, werden diese eingehalten oder besteht Verzug?
4. Ist die Nähe zu Wohngebieten ein Kriterium betreffend Rekultivierungszeitpunkt oder –anforderungen?
5. Verfügt der Regierungsrat über eine Übersicht, welche Steinbrüche fertig abgebaut wurden, welche davon vollständig rekultiviert und bei welchen durch die Gruben entstandene Naturwerte erhalten werden sollen?
6. Verfügt der Regierungsrat über Kriterien, in welchen Fällen von Gestaltungsplanbeschlüssen bei Beendigung des Abbaus abzuweichen sei (sei es zugunsten einer kompletten Rekultivierung oder zur Schaffung von Naturschutzgebieten)?
7. Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, anstelle der Schaffung von neuen Deponien das anfallende saubere Aushub- und Ausbruchmaterial aus dem Kantonsgebiet in aufzufüllende Abbaugelände zu lenken?
8. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, im Kanton Aargau regionale Sammelstellen für sauberen Aushub zu fördern, von denen aus der Aushub auf der Schiene nach Wildegg transportiert wird?
9. In welcher Rolle sieht sich der Regierungsrat im Zusammenhang mit der Auffüllung der bisher abgebauten Kalkgruben in Veltheim/Auenstein?
10. Mit welchen Mitteln kann der Regierungsrat darauf Einfluss nehmen, dass bei (nationalen) Grossprojekten im Kanton Aargau oder umliegenden Regionen geeignetes Aushub- und Ausbruchmaterial in den nicht mehr benötigten Steinbrüchen in Auenstein/Veltheim deponiert wird?

Mitunterzeichnet von 1 Ratsmitglied